2013

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Helmut Berrer
Daniela Grozea-Helmenstein
Christian Helmenstein

Stand: 15.Oktober 2013

Economica

Institut für Höhere Studien
Institute for Advanced Studies
Vienna

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Management Summary

Erstmals seit dem dritten Quartal 2011 verzeichnete der Euroraum im zweiten Quartal des laufenden Jahres wieder ein Wirtschaftswachstum. Gegenüber dem Vorquartal erhöhte sich die Wirtschaftsleistung um 0,3 %. Dabei belebte sich die Wirtschaft in Deutschland, Frankreich und Portugal merklich, in den Problemländern Italien und Spanien verlangsamte sich der Abschwung. Das sind Anzeichen dafür, dass die Strukturreformen in den Krisenstaaten des Euroraums allmählich positive Wirkungen zeigen. Die Frühindikatoren deuten darauf hin, dass sich die positive Entwicklung in den Industrieländern insgesamt fortsetzt. In den Schwellenländern verläuft die Wirtschaftsentwicklung hingegen gedämpft. Die Erholung in Japan und den USA scheint sich gefestigt zu haben. In beiden Staaten legte die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal jeweils um 0,6 % gegenüber dem Vorquartal zu.

Im kommenden Jahr ist aus heutiger Sicht ein fragiler Aufschwung wahrscheinlich. Zwar ist von der extrem expansiv gestalteten Geldpolitik weiterhin Unterstützung zu erwarten, doch haben die beiden letzten Leitzinssenkungen aufgrund eines Ursachenbündels, darunter die höheren regulatorischen Anforderungen an den Bankensektor, die Unternehmen nicht mehr erreicht. Zudem drohen die noch immer erheblichen politischen Ereignisrisken wie das Erreichen der Schuldenobergrenze in den USA die Erwartung eines globalen Aufschwunges zunichte zu machen.

In der ersten Jahreshälfte des laufenden Jahres hat die Wirtschaftsleistung in Österreich stagniert. Die Verbesserung des internationalen Umfeldes und die Stimmungsindikatoren deuten aber auf eine moderate Belebung in der zweiten Jahreshälfte hin. Ausgehend vom geringen Niveau zu Jahresbeginn und der nur moderaten Erholung im Jahresverlauf wird für die österreichische Volkswirtschaft im Jahresdurchschnitt 2013 ein Wachstum von 0,5 % erwartet. Das BIP-Wachstum dürfte sich 2014 beschleunigen und 1,8 % erreichen. Das tatsächliche Erreichen des Trendwachstums hängt wesentlich von der heimischen Konsum- und Investitionsneigung ab.

Für heuer und 2014 sind für das Bruttoregionalprodukt Niederösterreichs Zuwächse in Höhe von 0,6 % beziehungsweise 1,8 % im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr zu erwarten. Nach der Stabilisierung im ersten Halbjahr ist gegen Ende des heurigen Jahres mit einer leichten Belebung der Konjunktur, die sich im Laufe des nächsten Jahres verstärken dürfte, zu rechnen. Die Dynamik des privaten Konsums dürfte sich in der zweiten Jahreshälfte leicht beleben und sich im Jahr 2014 aufgrund der verbesserten Einkommensperspektiven beschleunigen. Mit der Festigung der Konjunktur werden die Unternehmen neben einer Erneuerung veralteter Anlagen auch verstärkt in die Erweiterung der Produktionskapazitäten investieren. Von den besseren Wachstumsaussichten auf den österreichischen Exportmärkten dürfen 2014 die niederösterreichischen Exporte profitieren.

Tabelle 1: Wachstumsraten der realen Bruttowertschöpfung[1)] und des realen BIP[1)]

(Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2010	2011*	2012*	2013P	2014P
Bruttoregionalprodukt/Bruttoinlandsprodukt (BRP/BIP)					
Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)	**+2,2**	**+3,3**	**+1,3**	**0,6**	**1,8**
Österreich (IHS)	+2,1	+2,8	+0,9	0,5	1,8
Österreich (WIFO)	+1,8	+2,8	+0,9	0,4	1,7
Bruttowertschöpfung					
Niederösterreich (ECONOMICA/IHS)	**+2,2**	**+3,3**	**+1,3**	**0,6**	**1,8**
Österreich (WIFO)	+1,8	+3,2	+0,8	0,4	1,6

Quellen: STATISTIK AUSTRIA, ECONOMICA, IHS, WIFO. [1)]Zu Vorjahrespreisen. *Vorläufige Schätzwerte. P = Prognose

Die Konjunkturflaute belastet zunehmend den Arbeitsmarkt. Die verhaltene Beschäftigungsdynamik reicht nicht aus, um das zunehmende Arbeitskräfteangebot zu absorbieren, damit steigt die Arbeitslosigkeit. In den Sommermonaten hat sich der Anstieg der Arbeitslosigkeit leicht beschleunigt. Aufgrund der wenig dynamischen Wirtschaftsentwicklung wird auch für den restlichen Jahresverlauf eine verhaltene Beschäftigungsdynamik erwartet. Darauf deutet auch die weiterhin rückläufige Zahl der offenen Stellen hin. Das weiter steigende Arbeitskräfteangebot aus dem Ausland stützt die Beschäftigungsentwicklung. Insgesamt erwarten ECONOMICA und das IHS für den Jahresdurchschnitt 2013 eine Beschäftigungsausweitung um 0,2 % in Niederösterreich und 0,6 % im Österreichdurchschnitt. Mit dem Anziehen der Konjunktur dürfte die Beschäftigung im nächsten Jahr etwas stärker zulegen, allerdings wird auch die Produktivität wieder anziehen, sodass sich im Jahresdurchschnitt 2014 ein Beschäftigungswachstum von 0,6 % in Niederösterreich und 0,8 % im Österreichdurchschnitt realisieren sollte. Von der Arbeitsmarktöffnung für Bulgarien und Rumänien sollten deutlich geringere Effekte als von der im Mai 2011 erfolgten Liberalisierung ausgehen. Das erklärt sich vor allem damit, dass diese Länder keine gemeinsamen Grenzen mit Österreich aufweisen. Die Beschäftigung von Personen aus Rumänien und Bulgarien könnte im Jahresdurchschnitt 2014 um rund 6,000 Personen steigen.